

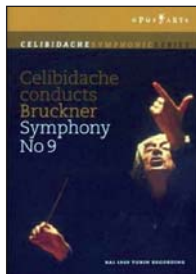
### SERGIU CELIBIDACHE DIRIGIERT

Diverse Komponisten und Werke/Naxos/Opus Arte/EuroArts/DVD Video

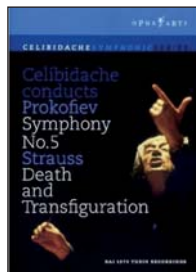
## Klassiker



Wenngleich ihm Opern nicht lagen, so zählte Sergiu Celibidache doch zu den bedeutendsten Dirigenten des 20. Jahrhunderts. Noch entschiedener als sein großer Kollege Carlos Kleiber verweigerte Celibidache in seiner langen Karriere Studioplattenproduktionen. Dass es dennoch unzählige Aufnahmen des Maestro gibt, liegt daran, dass er nach seinen frühen Jahren bei den Berliner Philharmonikern vor allem bei Rundfunkorchestern im In- und Ausland tätig war. Entsprechend vielfältig ist auch das eingespielte Repertoire.



Zudem wurden nicht wenige Auftritte Celibidaches gefilmt. Die vorliegenden Dokumente aus Italien mit dem Turiner Rundfunkorchester der RAI dokumentieren den eigenwilligen Maestro in seiner mittleren Phase. Sicher verfügte er später als Chefdirigent der Münchner Philharmoniker über ein Orchester mit weitaus größerer Orchesterkultur, doch agierte Celibidache um 1970 noch wesentlich temporeicher als in den Zeiten, in denen er sich dem Zen-Buddhismus verschrieb. Zum spannenden Vergleich lädt etwa Bruckners 9. Symphonie ein. Immerhin war Celibidache einer der wichtigsten Bruckner-Spezialisten des 20. Jahrhunderts. Auch die Werke von Mozart, Strauss, Schubert, Prokofieff und Berlioz galten immer als Spezialitäten des gebürtigen Rumänen. Die DVD des Labels EuroArts zeigt Celibidache in Proben aus seiner Zeit in Stuttgart, wohl seine künstlerisch beste Phase überhaupt. Spannend zu erleben wie er „Till Eulenspiegel“ und „Sheherazade“ mit dem SDR-Orchester erarbeitet.



**Hector Berlioz:** Symphonie fantastique, RAI 1969, Opus Arte DVD OA 0977

**Anton Bruckner:** Symphonie Nr. 9, RAI 1969, Opus Arte DVD OA 0976

**Sergei Prokofieff:** Symphonie Nr. 5, Richard Strauss: Tod und Verklärung RAI 1970, Opus Arte DVD OA 0979

**Wolfgang A. Mozart:** Symphonie Nr. 39, **Franz Schubert:** Symphonie Nr. 2, RAI 1969, Opus Arte DVD OA 0978

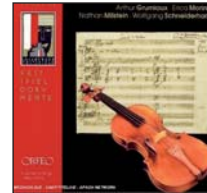
**In Probe und Aufführung:** Strauss, Rimski-Korsakow, SWR Stuttgart, DVD, EuroArts 2060368



### WOLFGANG A. MOZART

Violinkonzert A-Dur KV 219. Verschiedene Interpreten und Orchester/Orfeo 2 CD C 713 062 I 6, ADD

## Reizvolle Partner



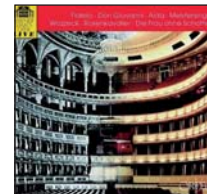
Die Salzburger Orchesterkonzerte aus den Jahren 1956 bis 1973 richten sich an Liebhaber klassischer Musik, die Freude am Vergleich unterschiedlicher Interpretationen haben. Und der gerät hier am Beispiel von Mozarts populärstem Violinkonzert in A-Dur besonders spannend. Denn große Geiger wie

Arthur Grumiaux, Erica Morini, Nathan Milstein und Wolfgang Schneiderhan sind zu hören neben namhaften Mozart-Dirigenten wie George Szell, Karl Böhm und Bernhard Baumgartner. Reizvolle Partnerschaften, die einmal mehr ein sehr gelungenes Plädoyer für dieses Genre mozartschen Schaffens sind, das immer in der Gunst des Publikums hinter den Klavierkonzerten zurückstand.

### WIENER OPERNFEST 1955

Auszüge aus Opern von Beethoven, Verdi, Strauss, Berg, Wagner/Orfeo 3 CD C 666 053 D, ADD

## Große Stimmen



Legendäre Interpreten geben sich auf dieser Sammlung mit Auszügen aus Vorstellungen der Wiener Staatsoper des Jahres 1955 die Ehre: Sena Jurinac, Hilde Güden, Leonie Rysanek, George London, Irmgard Seefried sowie am Pult Fritz Reiner oder Hans Knappertsbusch. Am spektakulärsten in diesem

Fest der Stimmen und Pultlöwen sind vielleicht die Auszüge aus den „Meistersingern“ unter dem Dirigenten Fritz Reiner.

### EMIL GILELS RECITAL

Klavierwerke von Mozart, Beethoven, Mendelssohn und Schumann, 1971, DG DVD 073 4265



Russland galt einst als Schmiede großer Solisten. Und Emil Gilels war neben Sviatoslav Richter der bedeutendste Pianist der Sowjetunion. Wie bei Richter gehörten zu seinen Spezialitäten auch westliche Komponisten. Beethoven widmete er eine hoch anerkannte zyklische Einspielung der Klaviersonaten, von denen hier zwei zu hören sind. Und in Mozarts Sonate KV 310, den Variationen zu „Salve tu, Domine“ und der Fantasie KV 397 beweist er eindrücklich, dass er zu den wenigen seiner

Zunft gehörte, die auch mit Mozarts so schwer fassbaren Klavierwerken umzugehen wussten. – ein Dokument eines Ausnahme-Künstlers.